DANIELLE SPERA
& TONI FABER

WIE EIN JÜNGERER BRUDER

Ein Gespräch über Judentum und Christentum

Amalthea

DANIELLE SPERA
& TONI FABER

WIE EIN JÜNGERER BRUDER

Ein Gespräch über Judentum
und Christentum

Amalthea
Verlag

Bleiben wir verbunden!

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage **amalthea.at**
und abonnieren Sie unsere monatliche Verlagspost unter
amalthea.at/newsletter

Wenn Sie immer aktuell über unsere Autor:innen und
Neuerscheinungen informiert bleiben wollen, folgen
Sie uns auf Instagram oder Facebook unter
@amaltheaverlag

Sie möchten uns Feedback zu unseren Büchern geben?
Wir freuen uns auf Ihre Nachricht an **verlag@amalthea.at**

Der Umwelt zuliebe #ohnefolie

© 2023 by Amalthea Signum Verlag GmbH, Wien
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Anna Haerdtl und Barbara Reiter,
Bureau A/O
Umschlagfoto: © Stefan Knittel
Lektorat: Sina Will
Herstellung und Satz: VerlagsService Dietmar Schmitz GmbH,
Heimstetten
Gesetzt aus der 12,25/15,15 pt Kepler Std Light Caption
Designed in Austria, printed in the EU
ISBN 978-3-99050-261-7
eISBN 978-3-903441-23-1

»Der Glaube Jesu eint uns,
der Glaube an Jesus trennt uns.«

SCHALOM BEN-CHORIN

Inhalt

Voneinander lernen und zuhören:
Ein gemeinsames Vorwort von Danielle Spera
und Toni Faber **8**

Vorwort: Oberrabbiner Jaron Engelmayer **14**

Vorwort: Prof. Martin Jäggle **20**

Was glauben Juden? **26**

Was glauben Christen? **28**

Was glauben sowohl Juden als auch Christen? **30**

Gespräch **32**

Der jüdische Gottesdienst **148**

Der christliche Gottesdienst **152**

Glossar **156**

Zeittafel: Judentum **172**

Zeittafel: Christentum **180**

Literatur **188**

Bildnachweis **191**

Danksagung **191**

Voneinander lernen und zuhören: Ein gemeinsames Vorwort von **Danielle Spera** und **Toni Faber**

Zunächst einmal möchten wir uns bei Ihnen bedanken, dass Sie sich der Lektüre unseres Buches widmen. Die Partnerschaft, der Dialog zwischen unseren beiden Religionen, ist in unserem Leben immanent. Wir beide beschäftigen uns seit vielen Jahren beständig mit dem Thema Judentum und Christentum und damit, wie eng beide als Geschwister miteinander verbunden sind. Immer wieder werden wir mit Fragen konfrontiert, die sich damit befassen, wie unsere Religionen entstanden sind und wie es möglich war, dass es trotz der gemeinsamen Wurzeln über Jahrhunderte hinweg zu einer erbarmungslosen Verfolgung von Jüdinnen und Juden kommen konnte.

Das Verhältnis des Christentums zum Judentum war zumeist von Hass erfüllt. Vor allem der falsche Vorwurf, dass Juden für den Tod von Jesus verantwortlich seien und dadurch große Schuld auf sich geladen hätten, hat in weiten Teilen dazu beigetragen, die Feindschaft gegen Jüdinnen und Juden anzufachen und sie vielfach zu multiplizieren. Dies auch vor dem Hintergrund eines weithin verbreiteten Unwissens über die jüdische Religion und den damit verbundenen Ritualen und Traditionen, und dadurch oft mit einer einhergehenden Ablehnung. Dabei wäre alles doch vermeintlich einfach: Juden und Christen beten denselben Gott an – er ist ein Gott, der von Juden und Christen gleichermaßen

geheiligt wird. Das Christentum hat sich aus der jüdischen Religion entwickelt und lässt sich als deren jüngerer Bruder oder jüngere Schwester ansehen.

Was uns unterscheidet, ist der im Christentum inhärente Glaube an Jesus als Messias, als Heilsverkünder, als Retter der Welt, und seine Anbetung. Im Judentum wartet man noch immer auf den Messias (Maschiach = »Gesalbter« Gottes), mit dessen Ankunft auch der ewige Frieden einsetzt und die Erlösung beginnt. Jesus und auch die Apostel lebten bis zu ihrem Tod als Juden. Das Entstehen einer eigenen Religion mit einer Abgrenzung durch die Absage an viele jüdische Regeln, Rituale und Traditionen hat sich erst später entwickelt, worüber wir in diesem Buch auch sprechen.

Die Idee dazu ist übrigens durch ein Interview entstanden, das wir für das jüdische Magazin NU (nunu.at) geführt haben, und das für große Resonanz gesorgt hat. Es ist auch der Hartnäckigkeit unserer lieben Freundin Helene von Damm sowie der Kreativität unserer Verlegerin Katarzyna Lutecka zu verdanken, dass dieses Buch nun vorliegt. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Das Verhältnis zwischen Christentum und Judentum hat sich in den letzten Jahrzehnten eindeutig zum Positiven geändert, dennoch bleibt noch immer viel Unwissenheit und Unsicherheit

darüber, wie die Geschwister miteinander umgegangen sind und noch immer miteinander umgehen. Wie ist die christliche Religion aus dem Judentum heraus entstanden, was sind die großen Fragen zu dieser Entstehung, und wie unterscheiden sich hier die Wege? Diese Fragen wollten wir im Lauf unserer zahlreichen Gespräche erörtern und sie mit Ihnen teilen. Auf unserem Weg wurden wir umsichtig vom ehemaligen Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien und dem wichtigsten Vordenker des jüdisch-christlichen Dialogs in Österreich, Prof. Martin Jäggle begleitet, bei dem wir uns – auch für sein Vorwort – herzlich bedanken. Ebenso bedanken wir uns bei Oberrabbiner Jaron Engelmayer für seine wunderbaren Gedanken zum Eingang dieses Buchs. Unser Dank gilt auch dem Vorstand des Instituts für Bibelwissenschaften, Prof. Markus Tiwald, der mit seinem jüngsten Forschungsprojekt über das Frühjudentum und das beginnende Christentum neue und wichtige Erkenntnisse über die gemeinsamen Wurzeln und das Auseinandergehen der beiden Religionen liefert.

Was wir Ihnen mit auf den Weg geben möchten, sind Gedanken darüber, dass wir nicht auf den Messias warten sollten, damit die Welt in Frieden, Gerechtigkeit, Freude und Harmonie leben kann, sondern vielleicht, was jede Einzelne, jeder Ein-

zelne von uns dazu beitragen kann, dass wir jetzt schon in einer besseren Welt leben können. Im Judentum gibt es dazu den Begriff Tikkun Olam, die Vervollkommnung der Welt, die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands der Schöpfung. Hier gilt es, die im Judentum wie im Christentum verortete Nächstenliebe, wie sie im 3. Buch Mose (Wajikra/Lev 19,18) niedergeschrieben ist (»Liebe deinen Nächsten wie dich selbst«), zu leben; fürsorgliche Verantwortung für unsere Umgebung zu übernehmen und auch mit unserer Umwelt in einem behutsamen Einklang zu leben. In diesem Sinn hoffen wir, dass dieses Buch Ihnen einige Anregungen bieten kann. Voneinander lernen und zuhören kann ein erster Schritt sein.